

eip-agri
AGRICULTURE & INNOVATION

EIP-AGRI Operationelle Gruppen

Ideen in Innovation verwandeln

funded by



European
Commission

Inhaltsverzeichnis



Operationelle Gruppen:

Bausteine für die EIP-AGRI	3
Erste Schritte	4
Lassen Sie sich inspirieren	7
Gemeinsames Arbeiten	8
Helfen Sie uns, Ihnen zu helfen	12
Verwaltungsbehörden	13
Informationsgrafik	16

Veröffentlichung des EIP-AGRI Service Point
Informationsblatt EIP-AGRI Operationelle Gruppen, März 2014
Bilder: EIP-AGRI Service Point, Shutterstock
Weitere Informationen: <http://ec.europa.eu/agriculture/eip>



Bitte beachten Sie, dass es sich bei diesem Informationsblatt um ein Kommunikationsprodukt handelt, das allgemeine Hintergrundinformationen über die Möglichkeiten der Operationellen Gruppen im Rahmen der Verordnung über ländliche Entwicklung liefern soll. In keinem Fall kann dieses Informationsblatt als Rechtsberatung oder als für die Kommission rechtsverbindlich angesehen werden. Antworten auf spezielle Fragen zu operationellen Gruppen entnehmen Sie bitte dem Wortlaut der VERORDNUNG (EU) NR. 1305/2013 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 17. Dezember 2013 über die Förderung der ländlichen Entwicklung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

Die englische Originalfassung wurde von der Europäischen Kommission, Generaldirektion Landwirtschaft (http://ec.europa.eu/agriculture/eip/multipliers/index_en.htm) herausgegeben.

Wir danken dem deutschen Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft für die Übersetzung aus dem Englischen.





Operationelle Gruppen: Bausteine für die EIP-AGRI



Operationelle Gruppen: ergebnisorientierte Projekte

Wenn wir von operationellen Gruppen sprechen, meinen wir Gruppen von Menschen, die zusammen an konkreten, praxisnahen Lösungen für ein Problem oder an innovativen Möglichkeiten arbeiten und deren Vorhaben von der EU-Politik für die ländliche Entwicklung finanziert werden. Eine operationelle Gruppe setzt sich aus mehreren Partnern mit einem gemeinsamen Interesse an einem speziellen, praxisnahen Innovationsprojekt zusammen, und die zu der operationellen Gruppe gehörenden Personen sollten sowohl aus praktischen als auch aus wissenschaftlichen Bereichen kommen. Beispielsweise: Landwirte, ein Wissenschaftler, ein Agrarunternehmer und sonstige Personen!

Jede Gruppe sollte aus den Partnern bestehen, die für das Erreichen der speziellen Ziele des Vorhabens erforderlich sind, das bedeutet, dass die eingebundenen Personen je nach Thema und Ziel des jeweiligen Vorhabens von einer operationellen Gruppe zur anderen variieren können.

Die Partner in einer operationellen Gruppe müssen bereit sein, mit anderen zusammenzuarbeiten und die erzielten Ergebnisse im europäischen Netzwerk zu teilen. Auf diese Weise können andere Gruppen innerhalb des EIP-AGRI-Netzwerks von ihrer Arbeit profitieren.

Operationelle Gruppen sind handlungs- und ergebnisorientierte Gruppen, in denen alle beteiligten Akteure zusammenarbeiten müssen. Alle Partner in den operationellen Gruppen sollten sich an der Durchführung des innovativen Vorhabens aktiv beteiligen, und alle Aufgaben und Zuständigkeiten müssen klar sein. Die Festlegung dieser internen Verfahrensabläufe trägt zu einem reibungslosen Funktionieren der operationellen Gruppe bei. Darüber hinaus sollten allen Partnern sämtliche Aufgaben und Entscheidungsprozesse klar sein, damit Interessenkonflikte vermieden werden.





Erste Schritte

Innovationsdienstleistungen

Gelegentlich reicht es nicht aus, für Gruppen, die gemeinschaftlich an Innovationsprojekten arbeiten, einen eigenen Fonds einzurichten. Innovationsdienstleister und die Vermittlung spielen eine entscheidende Rolle bei der Verwirklichung lohnender Projekte. Innovationsdienstleister können eine führende Stellung einnehmen, wenn es um die Entwicklung von Initiativen geht, die Akteure mit einem Interesse an einer innovativen Lösung für ein gemeinsames Problem und entsprechenden Ideen zusammenbringen. Diese Aktivitäten können durch ländliche Entwicklungsprogramme unterstützt werden.

Die Vermittlungsfunktion kann für den Start innovativer Vorhaben entscheidend sein. Einige Innovationsdienstleister bereiten ihre Arbeit in Themengruppen oder Netzwerken vor, um Menschen zusammenzuführen, wobei der Schwerpunkt auf besonderen Herausforderungen für einen bestimmten Sektor liegt. Andere wiederum ersuchen sachkundige Akteure oder Beteiligte Themen zu erarbeiten, die Innovationspotenzial haben.

Operationelle Gruppen werden auf Betreiben einer beteiligten Person oder Gruppe eingesetzt.

Das ganze Verfahren könnte so aussehen:

- Es beginnt mit einem spezifischen Problem oder einer Möglichkeit. Eine Person oder eine Personengruppe mit einem konkreten Problem, das gelöst werden muss, oder mit einer innovativen Idee, die sie verwirklichen wollen, kann eine solche Gruppe bilden. Bevor der Prozess eingeleitet wird, sollte die Gruppe sicherstellen, dass das zur Lösung anstehende Problem oder die Innovation, an der die Gruppe arbeiten wird, klar definiert ist.
- Entwicklung der Idee. Die Gruppe muss überlegen, wie sie die Idee in eine Innovation umsetzen kann. Sie muss die dabei auftretenden Erfordernisse ermitteln.
- Partnersuche und Bildung einer Partnerschaft. Eventuell müssen andere Partner mit ins Boot geholt werden, die spezifische Informationen, Erfahrungen oder Kenntnisse einbringen können. Ein Landwirt könnte zum Beispiel einen speziellen Wissenschaftler benötigen, der ihm dabei hilft, Daten über seine Idee zu sammeln.

- Vorbereitung des „Aktionsplans“. Die Gruppe muss einen Plan für ihr Vorhaben erstellen, mit klaren Zielen, den verfügbaren Mitteln, dem Projektplan, den finanziellen Mitteln und der Aufgabenverteilung zwischen den Partnern.
- Feststellung des Finanzbedarfs. Die Gruppe sollte die verfügbaren Fördermittel prüfen und die notwendigen Informationen zu den Bedingungen und Kriterien einholen, die erfüllt werden müssen, um den Förderantrag stellen zu können.
- Vorbereitung des Projektvorschlags und des Förderantrags.
- Sobald das Vorhaben läuft oder abgeschlossen ist, müssen die operationellen Gruppen alle erzielten Ergebnisse verbreiten und darüber berichten, um der Innovationstätigkeit innerhalb des EIP-AGRI-Netzwerks neue Impulse zu verleihen.

Vielleicht ist es schwierig, Partner zu finden, die über die erforderlichen (praktischen oder wissenschaftlichen) Sachkenntnisse verfügen, um ein Projekt einer operationellen Gruppe an den Start zu bringen. In einigen Ländern und Gebieten könnten Innovationsdienstleister diesen Prozess unterstützen, indem sie als Kontaktstelle agieren, innovative Ideen entwickeln und Partner vermitteln. Sie können auch beim Erschließen von Finanzierungsquellen und bei der Vorbereitung von Projektvorschlägen behilflich sein (weitere Informationen finden Sie auf dem Informationsblatt über Innovationsdienstleister).





Operationelle Gruppen: Finanzierungsmöglichkeiten

Die EU-Politik für die ländliche Entwicklung bietet im Zeitraum von 2014 - 2020 besondere Möglichkeiten für die Einrichtung und Finanzierung operationeller Gruppen. Diese eröffnen sich durch die ländlichen Entwicklungsprogramme, die von jedem Mitgliedstaat oder jeder Region erstellt werden. Diese Programme können operationellen Gruppen, die innovative Ansätze entwickeln, prüfen und anwenden wollen, finanzielle Unterstützung anbieten:

- Unterstützt werden können die Erstellung des Aktionsplans und die Innovationsdienstleister, die bei der Suche nach Partnern für die operationellen Gruppen und bei der Weiterentwicklung der Konzeption von innovativen Vorhaben helfen können. Es kann auch Unterstützung für die laufenden Kosten der operationellen Gruppe, die Direktkosten spezieller Projekte, Bekanntmachung des Projekts und die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren in verschiedenen Regionen geleistet werden.
- Abgesehen davon kann eine operationelle Gruppe auch eine gezielte, auf den Tätigkeitsbereich ausgerichtete finanzielle Unterstützung erhalten. Beschäftigt sich diese mit Wissenstransfer und Informationsmaßnahmen oder Beratungstätigkeit, könnte eine spezielle Förderung möglich sein; es besteht die Möglichkeit der Unterstützung für Investitionen in Sachgüter sowie in landwirtschaftliche Betriebs- und Unternehmensentwicklung, Forsttechnologien im Bereich Verarbeitung, Bereitstellung und Vermarktung forstwirtschaftlicher Erzeugnisse und viele andere Bereiche.

Bitte prüfen Sie zusammen mit Ihrer nationalen Verwaltungsbehörde des ländlichen Entwicklungsprogramms Ihres Mitgliedstaates (siehe Verzeichnis am Ende dieses Informationsblattes), ob für die Zusammenstellung eines Projekts für eine operationelle Gruppe nationale Auflagen oder Beschränkungen gelten.



Operationelle Gruppen: Tätigkeitsbereiche

Die Projektarten oder Tätigkeitsbereiche in den operationellen Gruppen können sehr breit gefächert sein, aber das Projekt muss zum EIP-AGRI-Ziel der Förderung einer landwirtschaftlichen Innovation beitragen, die ressourcenschonender, leistungsfähig, emissionsarm, klimafreundlich und widerstandsfähig ist und die mit den lebenswichtigen natürlichen Ressourcen, auf die die Landwirtschaft angewiesen ist, im Einklang steht. Das Vorhaben könnte auf die Entwicklung neuer Produkte, Verfahren, Prozesse und Technologien im Agrar-, Nahrungsmittel- und Forstsektor abzielen, bis hin zur Prüfung und Anpassung von Technologien und Prozessen in einem bestimmten geografischen und umweltbezogenen Kontext; von Pilotprojekten bis zu gemeinsamen Arbeitsprozessen, Konzepten für kurze Vertriebswege, Initiativen im Zusammenhang mit der Anpassung an den Klimawandel und dessen Abschwächung, gemeinsamen Umweltprojekten usw.

Die EU legt keine spezifischen Bedingungen hinsichtlich der Größe, Zusammensetzung oder spezifischen Maßnahmen einer operationellen Gruppe fest. Die Verwaltungsbehörden von Programmen zur Entwicklung des ländlichen Raums können jedoch spezifische Bedingungen im Zusammenhang mit ihren Schwerpunkten für die Entwicklung des ländlichen Raums festlegen. Den Mitgliedstaaten steht es frei, den Schwerpunkt ihrer Förderung auf bestimmte operationelle Gruppen oder Themen zu legen; daher lohnt es sich immer, Kontakt mit Ihrer Verwaltungsbehörde aufzunehmen, um herauszufinden, welche Projekte ihr vorschweben.

Factbox: Bitte beachten Sie, dass Fördermittel nur für ein neues Projekt vergeben werden - bestehende Projekte werden also nicht gefördert.



Was kann das EIP-AGRI-Netzwerk tun?

Derzeit wird ein EU-weites EIP-AGRI-Netzwerk aufgebaut, mit dem die Aktivitäten der EIP durch Mitteilungen, Partnervermittlungen, Weitergabe von Informationen, Wissensfluss und Ermittlung des praktischen Bedarfs für künftige Projekte und die Programmplanung unterstützt werden sollen. Die Netzwerk-Aktivitäten werden durch den EIP-AGRI Service Point befördert. Der Service Point sammelt Informationen von Forschungs- und Innovationsprojekten und sorgt durch die Internetseite der EIP-AGRI für einen effektiven Informationsfluss. Interessierten Personen wird die Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten, Forschungsexperten oder Partnern für ihre operationellen Gruppen durch eine Online-Datenbank erleichtert. Für den Austausch von Informationen über innovative Themen werden vom EIP-AGRI Service-Point das ganze Jahr hindurch Seminare und Workshops veranstaltet.



Internetseite der EIP-AGRI: Innovationen sind überall zu finden

Viele Menschen haben interessante und innovative Ideen, aber oft ist es ganz schwierig, die richtigen Partner für ein Projekt zu finden. Der EIP-AGRI Service-Point kann dabei behilflich sein und stellt Plattformen zur Verfügung, durch die für Sie Kontakte zu anderen Personen über die Internetseite der EIP-AGRI hergestellt werden können.

Die seit Mai 2014 eingerichtete Internetseite der EIP-AGRI ist eine neue interaktive Innovationsplattform, die Menschen und Ideen im Internet zusammenführt. Unter anderem verschafft sie den operationellen Gruppen die Möglichkeit, ihre Berichterstattungs- und Mitteilungspflicht unter Verwendung von E-Formularen zu erfüllen. Diese E-Formulare können auch von jeder Person ausgefüllt werden, die ihre Informationen an andere weitergeben und sich austauschen möchte; es können Informationen über operationelle Gruppen, Forschungsprojekte, Innovationsmaßnahmen und -initiativen sowie den Forschungsbedarf aus praktischen und Online-Informationsquellen weitergegeben werden.



Sie können jederzeit:

- Partner suchen;
- Informationen über Ideen und Projekte erhalten, die in verschiedenen europäischen Ländern und Regionen entwickelt werden;
- Informationen über laufende Fallstudien und über erprobte Innovationen erhalten,
- nach Finanzierungsmöglichkeiten suchen;
- einen praxisbezogenen Forschungsbedarf melden;
- Anregungen einholen;
- Ihre Berichterstattungspflicht erfüllen.



Lassen Sie sich inspirieren

Das EIP-AGRI-Netzwerk

Wenn Sie zusätzliche Anregungen für eine operationelle Gruppe benötigen, gibt es viele Möglichkeiten, sich zu informieren. Auf der Internetseite der EIP-AGRI werden die Ergebnisse verschiedener Workshops und Seminare veröffentlicht. Der EIP-AGRI Service-Point verschickt jeden Monat ein Newsletter mit Informationen und verschiedenen interessanten Fallstudien. Sie können sich auf der Internetseite der EIP-AGRI anmelden und über alle Aktivitäten auf dem Laufenden halten lassen.

Die EIP-AGRI organisiert auch Fokusgruppen, die Erkenntnisse über gezielte praktische Fragen weitergeben. Jede Gruppe sondiert praxisnahe, innovative Lösungen für Probleme oder Möglichkeiten in dem Bereich und stützt sich auf Erfahrungen aus relevanten Projekten. Die Gruppen sprechen auch Empfehlungen für praktische Projekte aus, die von operationellen Gruppen aufgenommen werden können. Bisher hat die EIP-AGRI Fokusgruppen zu folgenden Themen organisiert: Ökologischer Landbau, Eiweißpflanzen, Nutztierhaltung, genetische Ressourcen, Gehalt organischer Bodensubstanz im Mittelmeerraum. Demnächst wird die EIP-AGRI auch andere Fokusgruppen zu den Themen Landwirtschaft mit hohem Naturwert, Präzisionslandwirtschaft, Rentabilität von Dauergrünland und Wirksamkeit von Düngemitteln im Freilandgartenbau auf den Weg bringen.

Operationelle Gruppen und Forschungsprojekte

Operationelle Gruppen, die Mittel aus dem Budget für ländliche Entwicklung erhalten, sollen keine reinen Forschungsvorhaben sein; sie müssen eindeutig auf zweckmäßige Innovationen ausgerichtet sein. Operationelle Gruppen können jedoch von Forschungsvorhaben profitieren, da die Forschung Erkenntnisse liefern kann, die für die Entwicklung einer bestimmten praktischen Lösung nützlich sind.

Im Rahmen von „Horizont 2020“ gibt es spezielle Multiactorgroups, bei denen Landwirte, Organisationen, Unternehmen, Berater und Endverbraucher zusammenarbeiten und bei denen der Schwerpunkt klar auf dem Herbeiführen von Ergebnissen liegt, die für die Landwirte einfacher anzuwenden sind. „Horizont 2020“ verfügt auch über themenbezogene Netzwerke, die den operationellen Gruppen in ihren speziellen Aufgabenbereichen interessante Informationen liefern können (weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Informationsblatt zu „Horizont 2020“). Die Politik für die ländliche Entwicklung und der Forschungsrahmen „Horizont 2020“ ergänzen sich gegenseitig, da die Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums grundsätzlich innerhalb einer spezifischen Programmregion angewendet werden und die Forschungspolitik über diesen Rahmen hinausgehen und mindestens drei Mitgliedstaaten einbeziehen muss.





Gemeinsames Arbeiten

► Gemeinsames Arbeiten: Der Fall Agrathaer & Zalf, EVI-Projekt (Erdbeer-Verticillium-Impfung)

Erdbeerbauern im Bundesland Brandenburg (Deutschland) hatten ernste Probleme mit dem Pilz *Verticillium dahliae*, der den Boden befällt und bei jungen Pflanzen schwere Schäden verursacht. Diese Krankheit, die länger als 15 Jahre im Boden überleben kann, hat enorme Auswirkungen auf die Ernte, was bei den Landwirten zu wirtschaftlichen Einbußen führen kann. Eine praktikable Lösung gab es nicht: die Bauern mussten Ertragsverluste hinnehmen und das Risiko in Kauf nehmen, ganze Erdbeerbelder stilllegen zu müssen.

Bei den Feldtagen des Leibniz-Zentrums für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) wurde die Frage gestellt, ob es für dieses äußerst dringliche Problem eine rasche Lösung gäbe. Dr. Peter Lentzch, Wissenschaftler bei der ZALF, hat eine Untersuchung durchgeführt und musste zugeben, dass es keine kurzfristige Lösung gibt. An dieser Stelle schaltete sich der Innovationsdienstleister Agrathaer ein, und zusammen mit dem Forschungsinstitut ZALF, drei Landwirten und einem Unternehmen (KMU), das sich auf die Konzipierung biologischer Verbindungen spezialisiert hat, entwickelten sie einen Projektvorschlag. Der Innovationsdienstleister sondierte die Finanzierungsmöglichkeiten. Schließlich wurden dem Projekt von der Landwirtschaftlichen Rentenbank im Jahr 2011 für zwei Jahre Fördermittel in Höhe von 200 000 Euro gewährt.

Um alle Beteiligten weiterhin zu motivieren, setzte Agrathaer eine Reihe von Kommunikationsmitteln ein: gemeinsame Workshops für Landwirte und Wissenschaftler, Einzelgespräche mit zahlreichen Erdbeerbauern, gemeinsame Geländeerkundungen mit der ganzen Gruppe, kostenlose Informationstage, Vorträge bei den Mitgliederversammlungen der Gartenbauorganisationen in Brandenburg und Veröffentlichung von Presseartikeln in regionalen Zeitungen und regionalen Gartenbauzeitschriften, um die Landwirte für das Thema zu sensibilisieren.

Aufgrund dieser Maßnahmen gab es fortlaufende Rückmeldungen von Landwirten und Bauernorganisationen über Fortschritte, Probleme und Feldversuche und selbstverständlich auch über die Ergebnisse der Versuche.

Das Projekt war erfolgreich: es gab zwei verschiedene Innovationen. Zum einen wurde ein biologisches Pflanzenschutzmittel erfunden: eine Immunisierung für Pflanzen. Zum anderen wurde ein praktisches Anwendungsverfahren entwickelt: die Wurzeln der Erdbeerpflanzen wurden vor dem Einpflanzen auf den Feldern in eine wässrige Suspension getaucht.

Anita Beblek von Agrathaer meint dazu: „Verticillium war eine bei Landwirten und Bauernorganisationen weithin bekannte Krankheit, aber es wurde kein systematischer Ansatz verfolgt, um das Problem zu beseitigen. Eine Datenbank mit allen Informationen über laufende Forschungsarbeiten und eine wirksame Methode für den Informationsabgleich und -austausch wären sehr hilfreich.“





► Gemeinsames Arbeiten: Der Fall des FloraQ-Projekts - Fromages de terroir

Die französischen Regionen Auvergne, Rhone-Alpes und Languedoc-Roussillon sind nicht nur für ihre guten Weine bekannt, sondern auch für ihre aus nicht pasteurisierter Milch hergestellten Käsesorten. Die Herstellung dieser Käsesorten ist für die regionale Entwicklung sehr wichtig; die Rinder sorgen für die Erhaltung der Dauerweideflächen und der natürlichen Umwelt, während die Käsesorten den Landwirten beträchtliche wirtschaftliche Vorteile bringen. Diese Käsesorten benötigen Mikroorganismen aus der Milch, um ihren spezifischen Geschmack entwickeln zu können, aber aus Gründen der Lebensmittelsicherheit werden sie üblicherweise von den Landwirten vollständig entfernt. Das bedeutet, dass auf die Qualität dieser Käsesorten Druck ausgeübt wird.

Alle regionalen Akteure, die mit der Herstellung von Käse aus nicht pasteurisierter Milch befasst sind, von den Genossenschaften bis zu den Forschungsanstalten, wurden bereits zu einem „Fromages du terroir“ genannten nationalen Netzwerk verbunden. Das Netzwerk wurde zur Schaffung einer gemeinsamen Agenda für Forschungs- und Innovationsmaßnahmen im Hinblick auf die Käseherstellung eingerichtet. Bei einer der Sitzungen des Netzwerks wurden von den Landwirten Bedenken bezüglich der Produktionsqualität geäußert. Um eine Lösung für dieses Problem zu finden hat Françoise Monsallier von der Landwirtschaftskammer Cantal eine Untersuchung eingeleitet. Obwohl ein sehr großes allgemeines Interesse an Mikroflora bestand, waren die wissenschaftlichen Untersuchungen zu diesem Thema für eine spezifische Lösung nicht weit genug gediehen.

„Um zu einer Lösung zu gelangen haben wir eine Art „operationelle Gruppe“ mit einer vielschichtigen Mischung aus Praxis und Wissenschaft eingerichtet, die aus 42 Landwirten, 10 Genossenschaften, 5 Bauernorganisationen, 3 Aus- und Fortbildungszentren, 3 Forschungsanstalten und 2 Landwirtschaftskammern besteht“ sagt Françoise Monsallier von der Landwirtschaftskammer Cantal.

Diese Gruppe sollte herausfinden, welche Faktoren das Vorhandensein einer guten Mikroflora beeinflussen und wie vorzugehen ist, damit die gute Mikroflora erhalten bleibt. Die Landwirtschaftskammer Cantal als Innovationsvermittler und -dienstleister an der Seite zu haben, hat sich als sehr vorteilhaft erwiesen, da sie in der Forschung und der Entwicklung sowie bei den landwirtschaftlichen Produktionsverfahren ein hohes Maß an Fachkompetenz aufweist. Darüber hinaus konnte sie die Landwirte, Genossenschaften und Forschungsanstalten aufgrund der guten Beziehungen dazu bewegen, sich am Fromages-du-Terroir-Netzwerk zu beteiligen.

Die Finanzierung erfolgte über den CASDAR, einem französischen Nationalfonds, der Innovationsvorhaben in der Landwirtschaft fördert. Die Gruppe fand heraus, dass die Bakterienflora durch Tierhaltungsbedingungen beeinflusst wird und dass sich die Flora in der Milch in der Zeit zwischen dem Melken und dem Umfüllen in die Sammel tanks bildet. Das Projekt entwickelte eine Beratungsmethodik, mit der den Landwirten neue optimale Verfahren im Hinblick auf die Milchqualität vermittelt werden können. Für die Weitergabe der Ergebnisse und Innovationen wurden Lehrgänge für Landwirte eingerichtet, damit diese die am besten geeigneten Verfahren kennen lernen. Zur Erläuterung des Projekts wurden auch Seminare für Landwirte und Wissenschaftler veranstaltet. Die Gruppe hat für die Ermittlung sämtlicher Arten von Mikroflora ein komplettes Instrumentarium erstellt. Das führte dazu, dass in anderen geografischen Gebieten, wie z.B. in den Alpen und im Jura, ein Interesse entstand, die Forschungsergebnisse auf ihre eigenen, aus nicht pasteurisierter Milch hergestellten Käsesorten anzuwenden; dies ist ein Zeichen dafür, dass in der europäischen Landwirtschaft ein starkes Interesse an der Weitergabe von Ergebnissen, Erkenntnissen und Innovation besteht.





► Gemeinsames Arbeiten: Der Fall des Burren LIFE-Projekts

Das Burren LIFE-Projekt (BLP) ist ein in Irland durchgeführtes Projekt der „Landwirtschaft zur Erhaltung der Umwelt“. Es wird im Burren, einer einzigartigen europäischen Landschaft betrieben. Ein großer Teil des Burren wurde im Rahmen der EU-Richtlinie zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (FFH-Richtlinie) als besonderes Schutzgebiet ausgewiesen. Geschaffen wurde diese Landschaft von der Natur, aber auch von zahllosen Generationen von Bauern; durch die Abkehr von der traditionellen Betriebsführung war der Burren jedoch gefährdet. Dadurch wurde die Bewirtschaftung des Burren negativ beeinflusst. Das Gesamtziel bestand in der Entwicklung eines neuen Konzepts für eine nachhaltige Landwirtschaft im Burren, um die im Rahmen der FFH-Richtlinie ausgewiesenen Lebensräume dieser Region erhalten zu können. Dieses Ziel machte die Erforschung und Entwicklung eines neuen integrativen Konzepts für die landwirtschaftliche Bewirtschaftung des Burren erforderlich.

Dr. Brendan Dunford nutzte die Ergebnisse seiner Doktorarbeit zum Thema „Der Einfluss landwirtschaftlicher Praktiken auf das Naturerbe Burren“ für die Beantragung einer finanziellen Unterstützung durch das LIFE-Natur-Programm der EU. Er setzte sich persönlich mit dem National Parks and Wildlife Service in Verbindung, der daraufhin bei diesem Projekt, zusammen mit dem irischen Bauernverband des Burren und der Forschungsanstalt Teagasc, federführender Partner wurde. Dr. Dunford stellte den Antrag und leitete das Projekt von 2005 bis 2010.

Das Burren-LIFE-Projekt arbeitete eng mit den Landwirten zusammen, wobei es deren Wissen und Fertigkeiten nutzte. Das Projekt verkörperte eine starke Partnerschaft zwischen dem irischen Bauernverband, Teagasc und dem National Parks and Wildlife Service (Ministerium für Umwelt) und wurde finanziell von der EU-Kommission über den LIFE-Natur Fonds gefördert. Während des Burren LIFE-Projekts erfolgte eine umfangreiche wissenschaftliche Untersuchung seiner Auswirkungen. Umweltverbesserungen wurden bezüglich der Biodiversitätsindikatoren usw. identifiziert und quantifiziert. Die Qualität des Grünfutters von verschiedenen Vegetationstypen des Burren wurde untersucht, und

die Daten wurden für die Konzeption des BurrenLIFE-Kraftfutters verwendet. 17 der Projektbetriebe verwendeten dieses Futter, dessen Kosten zu 25 % über das Projekt gefördert wurden, und die Zufriedenheit war groß. Alle Betriebe wurden für die Beratung, Kontrolle der Einhaltung der Vorschriften, Durchführung von Bewertungen und den Informationsaustausch regelmäßig aufgesucht.

Durch diesen Informationsaustausch war ein guter Wissensfluss in zwei Richtungen sowie die Verbesserung der Arbeitsprogramme sichergestellt. Die öffentliche Aufmerksamkeit war bemerkenswert; zahlreiche Interaktionen zwischen den Mitgliedern des Projektteams und anderen Interessenten und Organisationen aus Irland und der ganzen Welt sorgten für eine weite Verbreitung der Informationen über das Projekt. Durch die Veröffentlichung zahlreicher Artikel, die allgemeines Interesse fanden, wurde eine starke Medienpräsenz aufgebaut. Vor Ort hat das überaus erfolgreiche Heritage Education Programme dafür gesorgt, dass örtliche Schulen mit eingebunden wurden und so auch die Allgemeinheit erreicht werden konnte.

„Wir haben die Landwirte immer als starke Ressource und nicht als Bedrohung angesehen. Deshalb haben wir den Landwirten auch aufmerksam zugehört und uns für einen sehr praxisnahen Lösungsansatz, einen möglichst geringen Verwaltungsaufwand und ein gerechtes System für die Zahlungen entschieden.“

Dr. Brendan Dunford, BurrenLIFE-Manager.





► **Gemeinsames Arbeiten: Bewertung und Minderung von Schäden an Obst durch neue Technologien in Portugal**

In Montejunto, einer Region im Westen Portugals, die für ihre Obsterzeugung bekannt ist, hatten die Landwirte Probleme mit großen Mengen beschädigter Früchte, die sich auf 25 % der Gesamterzeugung beliefen. Leider konnten sie die kritischen Punkte, bei denen verschiedene Früchte im Verlauf der Ernte, des Transports, der Sortierung, Lagerung und Verpackung beschädigt wurden, nicht ermitteln.

Ein örtliches Netzwerk von 32 Obsterzeugern, die Fructus-Obstzentrale Montejunto, mit einer Jahresproduktion von ungefähr 18 000 Tonnen Obst, bat das Zentrum für schnelle und nachhaltige Produktentwicklung am Polytechnischen Institut in Leiria (IPL-CDRsp) und das Nationale Technologie- und Obst- und Gemüsebauzentrum (COTHN) um eine Lösung dieses Problems. Sie richteten eine Gruppe ein, um gemeinsam an der Ermittlung und Verringerung der Schäden zu arbeiten, die durch eine unsachgemäße Behandlung der Früchte bei den Erntearbeiten und beim Transport nach der Ernte verursacht werden. Durch den Entwurf und die Herstellung einer elektronischen Frucht (elektronisches Erzeugnis) war es möglich, die durch Stöße und Druck hervorgerufenen Schäden zu messen. Sie fanden die kritischen Punkte in der Verarbeitungslinie. Nach entsprechenden Korrekturen an den Bearbeitungsmaschinen konnten die Schäden an den Früchten auf ein Minimum reduziert werden. Da das Obst weniger Schadstellen aufwies, erhielt es eine höhere Qualitätsstufe und hatte auf dem Markt einen höheren Wert.

„Nicht nur die Landwirte von Fructus profitierten von dieser Innovation, auch andere in der Obsterzeugung tätige Agrargesellschaften und Landwirte konnten eine Menge von diesem Projekt lernen. Die elektronische Frucht kann problemlos auf die Messung von Beschädigungen an Tomaten, Kartoffeln, Orangen, Cantaloupe- und Wassermelonen umgestellt werden.“, so Mario do Carmo Martins vom COTHN.





Helfen Sie uns, Ihnen zu helfen



Geben Sie Ihre Informationen über die benutzerfreundlichen E-Formulare weiter

Der EIP-AGRI Service-Point hat verschiedene E-Formulare erstellt, die von Personen ausgefüllt werden können, die ihre Informationen an andere weitergeben und austauschen wollen. Mit diesen E-Formularen können Sie aus der Praxis und aus Online-Informationsquellen Auskunft über operationelle Gruppen, Forschungsvorhaben, innovative Maßnahmen und Initiativen sowie über den Forschungsbedarf erteilen. Diese finden Sie auf unserer Internetseite.



Geben sie Ihre Informationen über operationelle Gruppen weiter

Operationelle Gruppen, die im Rahmen der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums finanziert werden, müssen dem EIP-AGRI-Netzwerk bestimmte Angaben liefern. Der EIP-AGRI Service-Point bietet ein Internetformular für die Weitergabe dieser Informationen an. Mit dem Ausfüllen dieses Formulars kommen die operationellen Gruppen ihrer gesetzlichen Berichterstattungspflicht nach. Diese Informationen werden über das EIP-Netzwerk und die Internetseite zugänglich gemacht und zur Verfügung gestellt.



EIP-AGRI Service Point

Eines der Ziele des EIP-AGRI Service Point ist es, den Austausch von Informationen über innovative Initiativen in der EU-Landwirtschaft zu erleichtern. Wir fordern Sie auf, durch die Weitergabe von Erkenntnissen über laufende Initiativen auf EU-, nationaler, regionaler oder lokaler Ebene zu dieser Arbeit beizutragen. Verwenden Sie dafür die E-Formulare auf unserer Internetseite. Dies beinhaltet die Kartierung von Forschungs- und Innovationsmaßnahmen, Projekten und Initiativen, die von operationellen Gruppen, maßgeblichen Innovationsnetzwerken und Clustern in den Mitgliedstaaten durchgeführte werden.

Die Datenbank ist einfach anzuwenden und wird sich daher als ausgezeichnetes Hilfsmittel zur Erleichterung der Arbeit der Innovationsdienstleister und der Innovationsvermittlung erweisen.



Mehr zum Thema

Falls Sie weitere Informationen benötigen, erreichen Sie uns:

In unserem Büro:
EIP-AGRI Service Point
Avenue du Toison d'Or 72
1060 Brussels
Belgien

Telefonisch: +32 2 543 73 48
Per E-Mail: servicepoint@eip-agri.eu

Über unsere Internetseite:
<http://www.eip-agri.eu>
Über Twitter: @EIPAGRI_SP
LinkedIn: [be.linkedin.com/in/eipagriservicepoint/](https://www.linkedin.com/in/eipagriservicepoint/)
LinkedIn company: EIP-AGRI Service





Verwaltungsbehörden

► Austria

Austrian Federal Ministry of Agriculture, Forestry, Environment and Water Management

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Sektion II/6

Phone: 00 43 1 711 000

Website: www.le07-13.lebensministerium.at

► Belgium

Flanders

Flemish Government-Department of Agriculture and Fisheries, Departement Landbouw en Visserij

Phone: 00 32 2 552 77 09

Website: www.vlaanderen.be/landbouw

Wallonia

Directorate General of Agriculture, Natural Resources and Environment

Gouvernement wallon

Phone: 00 32 81 649 400

Website: <http://agriculture.wallonie.be>

► Bulgaria

Ministry of Agriculture and Food

Phone: 00 359 2 985 11 354

Website: www.mzh.government.bg

► Croatia

Directorate for Management of EU Funds for Rural Development, EU and International Cooperation

Phone: 00385 1 6106 908

Website: www.mps.hr

► Cyprus

Ministry of Agriculture, Natural Resources and Environment, Department of Agriculture

Phone: 00 357 22 408 519

Website: www.moa.gov.cy/da

► Czech Republic

Ministry of Agriculture of the CR

Ministerstvo zemědělství CR

Phone: 00 420 221 811 111

Website: www.mze.cz

► Denmark

Ministeriet for Fødevarer, Landbrug og Fiskeri ved Direktoratet for Fødevarerhverv

Phone: 00 45 3395 8989

Website: www.landdistrikter.dk

► Estonia

Põllumajandusministeerium

Phone: 00 372 625 6101

Website: www.agri.ee

► Finland

Mainland

Maa- ja metsätalousministeriö

Phone: +358-295-16 001

Website: www.mmm.fi/en/index/frontpage.html

Region of Åland

Government of Åland

Phone: 00 358 18 25 000

Website: www.regeringen.ax

► France

Hexagonal

Ministère de l'agriculture et de la pêche

Phone: 00 33 149 554436

Website: www.agriculture.gouv.fr

Corse

Collectivité Territoriale de Corse

Phone: 00 33 495 516426

Website: www.corse.fr

Guadeloupe

Préfet de la région Guadeloupe

Phone: 00 33 590 993900

Website: www.guadeloupe.pref.gouv.fr

Guyane

Préfecture - SGAR de la Région Guyane

Phone: 00 33 594 296374

Website: www.guyane.pref.gouv.fr

Martinique

Le préfet de la région Martinique

Phone: 00 596 596 394960

Website: www.martinique.pref.gouv.fr

Réunion

Le Préfet de la région Réunion

Phone: 00 33 262 407777

Website: www.reunion.pref.gouv.fr

► Germany

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Ref. 413, EU-Programme zur Entwicklung ländlicher Räume - ELER

Phone: 00 49 228 529 0

Website: www.bmel.de

Baden-Württemberg

Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Abteilung 2 Landwirtschaft

Phone: 00 49 711 1260

Website: www.mlr.baden-wuerttemberg.de/

Bavaria

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Phone: 00 49 89 21820

Website: www.stmelf.bayern.de/

Brandenburg and Berlin

Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg

Phone: 00 49 331 866 8896

Website: www.eler.brandenburg.de/

Hamburg

Behörde für Wirtschaft und Arbeit

Website: www.forst-hamburg.de

Hessen

Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz,

Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Phone: 00 49 611 8150

Website: www.umwelt.hessen.de

Mecklenburg-Western Pomerania

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern

Website: www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/lm/

Lower Saxony and Bremen

NNiedersächsisches Ministerium für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Ref. 304.2

Phone: 00 49 511 120 21 36/37/38

Website: www.ml.niedersachsen.de

North Rhine-Westphalia
Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, ,
Landwirtschaft und Natur- und
Verbraucherschutz des
Landes Nordrhein-Westfalen, Ref. IIA1
Phone: 00 49 211 4566 279
Website: www.umwelt.nrw.de

Rhineland-Palatinate
Ministerium für Umwelt,
Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und
Forsten
Phone: 00 49 6131 160
Website: www.eler-paul.rlp.de

Saarland
Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz,
Referat B/4
Phone: 00 49 681 4100
Website: <http://www.saarland.de/SID-5CDBE4F9-9AB71DBA/8352.htm>

Saxony
Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und
Landwirtschaft, Referat 23
Phone: 00 49 351 5640
Website: www.smul.sachsen.de

Saxony-Anhalt
Verwaltungsbehörde im Ministerium der
Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt
Phone: 00 49 391 567 2045
Website: www.sachsen-anhalt.de

Schleswig-Holstein
Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt
und ländliche Räume des Landes Schleswig-
Holstein
Phone: 00 49 431 988 4919
Website: www.schleswig-holstein.de/MELUR

Thuringia
Thüringer Ministerium für Landwirtschaft,
Forsten, Umwelt und Naturschutz, Referat 37
Phone: 00 49 361 379 00
Website: www.thueringen.de

► **Greece**
Diaxiristiki Arxi P.A.A.
Phone: +30 210 5275203-4,
+30 210 5218102-3, +30 210 5275100
Website: <http://www.agrotikianaptixi.gr/index.php>

► **Hungary**
Ministry of Agriculture and Rural Development
Phone: 00 36 1 301 4000
Website: www.kormany.hu/hu/vidékfejlesztési-miniszterium

► **Ireland**
Department of Agriculture and Food
Phone: 00 353 01 607 2000
Website: www.agriculture.gov.ie

► **Italy**
Direzione Sviluppo Rurale - Ufficio POSR2
Phone: 0646655056 | 0646655057
Website: <http://www.politicheagricole.it/flex/cm/pages/ServeBLOB.php/L/IT/IDPagina/305>

Abruzzo
Regione Abruzzo
Phone: 00 39 085 7672 958
Website: www.regione.abruzzo.it/agricoltura

Bolzano
Provincia Autonoma di Bolzano
Phone: 00 39 0471 415010
Website: www.provincia.bz.it/agricoltura

Emilia-Romagna
Phone: 00 39 051 5274257
Website: <http://www.ermesagricoltura.it/Programmazione-Regionale-dello-Sviluppo-Rurale/Programma-di-Sviluppo-rurale-2007-2013>

Friuli Venezia Giulia
Servizio affari generali, amministrativi e
politiche comunitarie della Direzione centrale
risorse agricole, naturali, forestali e montagna
della Regione Autonoma Friuli Venezia Giulia
Phone: 00 39 0432 555311
Website: <http://www.regione.fvg.it/rafvfg/cms/RAFVG/AT4/ARG4/ARG18/>

Lazio
Direzione Regionale Agricoltura
Phone: 00 39 06 51683105
Website: www.agricoltura.regione.lazio.it

Liguria
Settore Politiche Agricole della Regione Liguria
Phone: 00 39 010 548 5528
Website: www.agriliguri.net

Lombardia
Direzione Generale Agricoltura
Phone: 00 39 02 67653793
Website: www.agricoltura.regione.lombardia.it

Marche
Servizio Agricoltura, Forestazione e Pesca
Phone: 00 39 071 8063786
Website: www.agri.marche.it

Piemonte
Direzione Generale Agricoltura
Phone: 00 39 011 432 2223
Website: www.regione.piemonte.it/agri/index.htm

Toscana
Direzione Generale Agricoltura
Phone: 00 39 055 4383761
Website: www.regione.toscana.it/agricoltura/

Trento
Dipartimento Agricoltura e Alimentazione della
Provincia Autonoma di Trento
Phone: 00 39 0461 494 903
Website: www.trentinoagricoltura.it

Umbria
Direzione regionale agricoltura e foreste
Phone: 00 39 075 5045041
Website: www.agriforeste.regione.umbria.it

Valle d'Aosta
Servizio politiche comunitarie - Assessorato
Agricoltura e risorse naturali della Regione Valle
d'Aosta
Phone: 00 39 0165 275 400
Website: www.regione.vda.it/agricoltura/default_i.asp

Veneto
Direzione Piani e Programmi Settore Primario -
Regione Veneto
Phone: 00 39 041 2795409
Website: www.regione.veneto.it

Molise
Direzione Generale II Politiche Agricole e
Forestali
Phone: 00 39 0874 424310
Website: www.regione.molise.it

Sardegna
Direzione Generale dell'agricoltura e della
riforma agro-pastorale
Phone: 00 39 070 606 6330
Website: <http://www.regione.sardegna.it/speciali/programmasvilupporurale/>

Basilicata
Dipartimento Agricoltura, Sviluppo Rurale ed
Economia Montana della regione Basilicata
Phone: 00 39 0971 668 660
Website: www.basilicatapr.it

Calabria
Settore sviluppo rurale- Dipartimento
Agricoltura, Foreste e forestazione
Phone: 00 39 0961 853069
Website: www.assagri.regione.calabria.it

Campania
Giunta Regionale, AGC Sviluppo attività settore
primario
Phone: 00 39 081 796 7543
Website: http://www.sito.regione.campania.it/agricoltura/PSR_2007_2013/psr-home.html

Puglia
Website: www.regione.puglia.it

Sicilia
Dipartimento Regionale Interventi Strutturali -
Assessorato Agricoltura e Foreste
Phone: 00 39 091 7076237
Website: www.prsicilia.it

► **Lithuania**
Ministry of Agriculture of Lithuania
Phone: 00 370 5 239 11 11
Website: www.zum.lt

► **Luxembourg**
Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture et du
Développement rural
Phone: 00 352 2478 2478
Website: www.ma.public.lu

► **Latvia**
Ministry of Agriculture of Republic of Latvia,
Rural Development Department
Phone: 00 371 67027010
Website: www.zm.gov.lv

► **Malta**
Managing Authority (MRA), Bk A, Agricultural
Research and Development Centre, Ghammieri
Phone: 00 356 2590 4000
Website: <https://secure2.gov.mt/MRA-MA/home?l=1>

► The Netherlands

Minister van Landbouw, Natuur en
Voedselkwaliteit
Phone: 00 31 30 275 6909
Website: www.minlnv.nl

► Poland

Ministerstwo Rolnictwa i Rozwoju Wsi
Phone: 00 48 22 623 10 00
Website: www.minrol.gov.pl

► Portugal

Mainland
Gabinete de Planeamento e Políticas (GPP)
Phone: 00 351 213 819 319
Website: www.gpp.pt

Azores

Direcção Regional dos Assuntos Comunitários da
Agricultura (DRACA)
Phone: 00 351 296 301100
Website: www.azores.gov.pt/Portal/pt/entidades/sraf-draca/

Madeira

Secretaria Regional do Ambiente e dos Recursos
Naturais (SRA)
Phone: 00 351 291 201 830
Website: www.gov-madeira.pt

► Romania

Ministry of Agriculture and Rural Development
- General Directorate for Rural Development -
Monitoring Authority for NPRD
Phone: 00 40 213 078 565
Website: www.madr.ro

► Slovakia

Ministerstvo pôdohospodárstva SR
Ministry of Agriculture of the SR Rural
Development Section
Phone: 00 421 2 59 266 275
Website: www.land.gov.sk

► Slovenia

Ministry of Agriculture, Forestry and Food
Phone: 00386 1 478 9000
Website: www.mkgp.gov.si

► Spain

Red Rural Nacional
Dirección General de Desarrollo Sostenible del
Medio Rural Ministerio de Medio Ambiente y
Medio Rural y Marino
Phone: 00 34 91 347 15 03
Website: www.marm.es

Andalucía

Dirección General de Fondos Europeos y
Planificación.
Consejería de Economía, Innovación y Ciencia.
Junta de Andalucía
Phone: 00 34 955 06 50 15
Website: www.juntadeandalucia.es

Aragón

Dirección General de Desarrollo Rural.
Departamento de Agricultura, Ganadería y
Medio Ambiente Gobierno de Aragón
Phone: 00 34 976 71 46 45
Website: www.aragon.es

Asturias

Dirección General de Ordenación Agraria y
Forestal Consejería del Agroganadería y Recursos
Autóctonos Principado de Asturias
Phone: 00 34 985 10 53 48
Website: www.asturias.es

Baleares

Dirección General de Medio Rural y Marino
Consejería de Agricultura, Medio Ambiente y
Territorio Gobierno Balear
Phone: 00 34 971 17 61 14
Website: www.caib.es

Canarias

Dirección General de Agricultura y Desarrollo
Rural. Consejería de Agricultura, Ganadería, Pesca
y Aguas. Gobierno de Canarias
Phone: 00 34 922 47 65 32
Website: www.gobiernodecanarias.org

Cantabria

Secretaría General. Consejería de Ganadería,
Pesca y Desarrollo Rural. Gobierno de Cantabria
Phone: 00 34 942 20 78 47
Website: www.cantabria.es

Castilla y León

Secretaría General. Consejería de Agricultura y
Ganadería. Junta de Castilla y León
Phone: 00 34 983 41 98 92
Website: www.jcyl.es

Castilla-la-Mancha

Secretaría General Consejería de Agricultura.
Junta de Castilla-La Mancha
Phone: 00 34 925 24 87 47

Cataluña

Dirección General de Desarrollo Rural.
Departamento de Agricultura, Ganadería, Pesca,
Alimentación y Medio Natural.
Generalitat de Cataluña
Phone: 00 34 93 304 67 00
Website: www.jccm.es

Extremadura

Dirección General de Financiación Autonómica
Consejería de Economía y Hacienda
Junta de Extremadura
Phone: 00 34 924 00 56 71
Website: www.juntaex.es

Galicia

Secretaría General.
Consejería del Medio Rural
Xunta de Galicia.
Phone: 00 34 981 54 47 18
Website: www.xunta.es

Madrid

Dirección General del Medio Ambiente
Consejería de Medio Ambiente y Ordenación del
Territorio. Comunidad de Madrid
Phone: 00 34 91 438 26 35
Website: www.madrid.org

Murcia

Dirección General de Regadíos y Desarrollo
Rural Consejería de Agricultura y Agua Región
de Murcia
Phone: 00 34 968 36 27 13
Website: www.carm.es

Navarra

Dirección General de Desarrollo Rural
Departamento de Desarrollo Rural, Industria,
Empleo y Medio Ambiente Gobierno de Navarra
Phone: 00 34 848 42 61 26
Fax: 00 34 848 42 61 27
Website: www.navarra.es

País Vasco

Departamento de Medio Ambiente, Planificación
Territorial, Agricultura y Pesca. Viceconsejería
de Agricultura y D.R. Gobierno Vasco
Phone: 00 34 945 01 96 46
Website: www.ingurumena.ejgv.euskadi.net/r49-home/es/

La Rioja

Dirección General de Calidad, Investigación
y Desarrollo Rural. Consejería de Agricultura,
Ganadería y Medio Ambiente. Gobierno de La
Rioja
Phone: 00 34 941 29 11 00
Website: www.larioja.org

Comunidad Valenciana Agencia Valenciana
de Fomento y Garantía Agraria Consejería
de Agricultura, Pesca, Alimentación y Agua.
Generalitat Valenciana
Phone: 00 34 96 342 46 27
Website: www.gva.es

► Sweden

Swedish Board of Agriculture/ Jordbruksverket
Phone: 00 46 36 15 50 00
Website: www.sjv.se/

► United Kingdom

England

Department for Environment, Food and Rural
Affairs (DEFRA)
Phone: 00 44 20 7238 6951
Website: www.defra.gov.uk/

Northern Ireland

Department of Agriculture & Rural Development
(Northern Ireland) (DARDNI)
Phone: 0044 28 9052 4999
Website: www.dardni.gov.uk

Scotland

Scottish Executive
Phone: 00 44 8457 741 741
Website: www.scotland.gov.uk

Wales

Welsh Assembly Government
Phone: 00 44 845 010 3300
Website: wales.gov.uk

EINRICHTUNG EINER OPERATIONELLEN GRUPPE

1 ZEIGEN SIE IHRE IDEE ODER IHR PROBLEM AUF

2 LEGEN SIE DEN PROZESSVERLAUF FÜR DIE PRÜFUNG DER IDEE ODER DIE LÖSUNG DES PROBLEMS FEST

An illustration showing a farmer in overalls standing in a field with sheep. A thought bubble with a question mark is above the farmer. To the right, there is a document with a sheep icon and a blue bottle with a red cross, representing a medical or care product.

3 SUCHEN SIE NACH DEM RICHTIGEN PARTNER FÜR DIE UMSETZUNG

4 ERSTELLEN SIE EINEN FAHRPLAN MIT ZIELEN, ZEITPLAN, FINANZMITTEL USW.

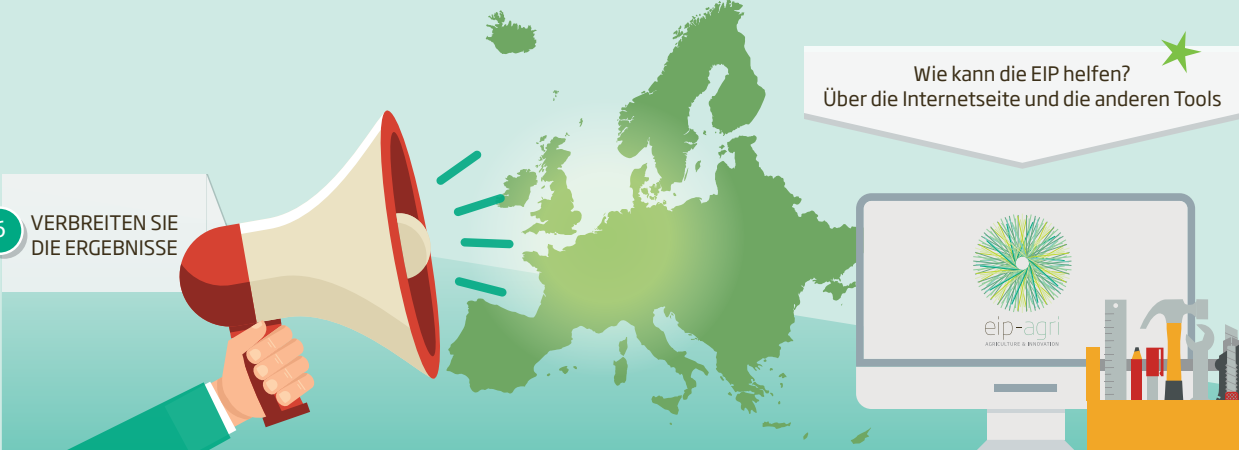
An illustration of a person sitting at a desk with a computer. There are icons for communication (phone, email) and a person's profile. To the right, a hand is drawing a plan on a piece of paper with icons for a target, a lightbulb, and a Euro symbol.

5 SUCHEN SIE NACH FINANZIERUNGSMÖGLICHKEITEN UND REICHEN SIE DEN ANTRAG EIN

An illustration showing a computer monitor with the word 'Funding' and a search bar. A green arrow points from the monitor to a blue piggy bank with the European Union flag on it. A blue bus with people inside is moving towards the right.

6 VERBREITEN SIE DIE ERGEBNISSE

Wie kann die EIP helfen?
Über die Internetseite und die anderen Tools

An illustration featuring a hand holding a megaphone, a map of Europe, and a computer monitor displaying the 'eip-agri' logo. A star icon is next to the text 'Wie kann die EIP helfen? Über die Internetseite und die anderen Tools'.